



Autorin: Maria Salzmann und die Mitarbeitenden der Friedenskirche Radebeul



„Gemeinsam Essen schafft Frieden – der Prophet Elisa“ – 2. Kön 6,18-23

Hauptgedanke

Gemeinsam Essen befriedet.

Freie Begrüßung

Herzlich willkommen in der Familienkirche. Stellt euch vor, ihr habt großen Hunger. Aber es gibt nichts zu Essen. Ihr werdet unleidlich. Keiner kann euch mehr etwas recht machen. – Und dann gibt es Essen, viel Essen und gutes Essen. Der Ärger ist verschwunden. Alles ist friedlich.

Spieler*innen

Erzähler*in, Elisa, Daniel, König von Israel, 3 Soldaten oder mehr, Israeliten

Requisiten

Tücher für die Spieler*innen; Schwerter, Schild, Helme (wenn vorhanden), viele Brotkörbe (so viele, dass die Brotverteilung schnell passieren kann), Stühle für die Soldaten (oder eine erhöhte Lagerstätte)

Anmerkungen zum Spiel

Alle Spieler*innen spielen pantomimisch.

Geschichte – 2. Kön 6,18-23

Erzähler*in

(holt die Bibel vom Altar)

Hört eine Geschichte aus der Bibel.

(Elisa tritt auf – Altarplatz)

Das ist Elisa. Elisa ist ein Prophet. Er kann Gott hören. Was Gott sagt, das tut Elisa. Er sagt den Menschen in Israel, was sie tun sollen.

(Daniel kommt angerannt)

Da kommt sein Diener Daniel. Er kommt angerannt. Er ist ganz aufgeregt. „Elisa, mein Herr, schau schnell! Fremde Soldaten sind gekommen. Sie stehen vor der Stadt. Sie haben sich um die Stadt verteilt. Es ist ein ganzes Heer. Sie kommen bestimmt nicht in friedlicher Absicht. Was sollen wir tun?“

(Soldaten kommen in den Saal marschiert und bleiben in der Nähe der Eingangstür stehen)

Die Soldaten hat der König aus dem Nachbarland zu Elisa geschickt. Ihr König ist wütend auf Elisa. Elisa hat ihren König zum Verlierer gemacht. Jetzt wollen die Soldaten Elisa holen und zu ihrem König bringen. Der König will sich an Elisa rächen.

Diener Daniel hat große Angst. So viele Soldaten. „Was sollen wir nur tun?“ Hilflos schaut er Elisa an. Elisa spürt Daniels Angst. „Hab keine Angst, vertraue auf Gott.“ Daniel vertraut

seinem Herrn, aber er schaut in ungläubig an. Da betet Elisa: „Herr, mein Gott, ich bitte dich, öffne meinem Diener die Augen. Daniel soll vertrauen.“

Daniel spürt: „Ich brauche keine Angst zu haben. Gott beschützt uns.“

Die Soldaten kommen näher, immer näher. *(Soldaten kommen näher)* Aber Daniel weiß: „Uns kann nichts passieren.“

(Soldaten marschieren bis zum Altarplatz)

Als die Soldaten ankommen, betet Elisa zu Gott: „Herr, mein Gott, lass dieses Volk blind werden.“

(Soldaten halten die Hände vor ihre Augen, sind hilflos)

Die Soldaten können plötzlich nicht mehr sehen. Sie fuchteln wild mit ihren Armen, sie tasten, sie schreien durcheinander, sie rempeln sich. *(Soldaten tun das Gesagte)*

„Was ist passiert? Wie sollen sie Elisa finden? Wie sollen sie ihn zu ihrem König bringen?“

Elisa spricht zu ihnen: „Hört mir zu, ihr seid hier falsch. Das ist der falsche Weg. Das ist die falsche Stadt. Ihr sucht an der falschen Stelle. Folgt mir! Ich führe euch in die Stadt zu dem Mann den ihr sucht.“

Die Soldaten zögern. Sie sind unsicher. Dann folgen sie Elisa.

(Elisa führt die blinden Soldaten eine Runde durch den Saal, bis sie wieder vorm Altar stehen)

Elisa führt die Soldaten mitten hinein in die Hauptstadt des Königs von Israel. Die Stadt heißt Samaria. Sie laufen genau in die Arme ihrer Feinde.

Als sie dort ankommen, betet Elisa zu Gott: „Herr, mein Gott, ich bitte dich, lass die Soldaten wieder sehen.“ Die Soldaten öffnen ihre Augen.

(Soldaten öffnen ihre Augen, schauen verwundert und fürchten sich)

Die Soldaten öffnen die Augen. Ja, sie können wieder sehen. Im ersten Moment sind sie geblendet, weil es plötzlich so hell ist. Doch dann... dann stellen sie erschrocken fest: „Wir sind ja mitten in Samaria gelandet. Mitten in der Stadt der Feinde. Mitten in der Hand der Feinde.“ Worauf haben sie sich nur eingelassen. Viele Israeliten stehen um sie herum und starren sie an. Sie haben Angst.

(Alle aus der ersten Stuhlreihe stehen auf und schauen auf die Soldaten, der König von Israel tritt auf)

Die Nachricht erreicht den König von Israel. Fremde Soldaten lagern in der Stadt. Der König kann es kaum fassen. „Die Feinde sind mitten meiner Stadt!? Ich muss sofort mit Elisa sprechen. Elisa ist doch ein Gottesmann, ein Prophet. Elisa weiß immer was richtig ist. Er vertraut auf Gott.“ „Elisa, was soll ich tun? Soll ich sie alle töten?“

Doch Elisa schüttelt den Kopf: „Nein, das sollst du nicht tun! Tu etwas ganz anderes. Du sollst ihnen zu essen und zu trinken geben. Und wenn sie satt sind, lässt du sie zu ihrem König zurückkehren.“

Mit dieser Antwort hat der König von Israel nicht gerechnet. Er ist verwirrt. *(Pause)* Aber dann vertraut er Elisa. Der König macht, was Elisa gesagt hat.

Dann klatscht er drei Mal in die Hände. Die Israeliten bringen Körbe mit Brot.

Ein großes Festmahl wird zubereitet. Es fehlt an nichts. Auch die Israeliten haben sich gelagert. Alle essen und trinken friedlich miteinander. Alle werden satt.

(Brotkörbe auch in die Gemeinde reichen)

Danach ziehen die fremden Soldaten wieder in ihre Heimat.

(Soldaten ziehen ab, sie winken zum Abschied)

Seit diesem Festessen herrscht Frieden zwischen den beiden Königreichen.

Amen.

**Lied: „Herr, gib uns deinen Frieden“ – 125 KG
oder**

„Gib uns Frieden jeden Tag“ – 134 KG

Fürbitten

1. Guter Gott, Elisa hat es uns vorgemacht: Nicht kämpfen und streiten, sondern gemeinsam Essen. Wir bitten: *(Fürbittenkerze anzünden)*

Gemeinde: Herr, erbarme dich

2. Jesus Christus, du hast mit besonderen Leuten gegessen, auch mit den Verachteten. Das können wir nachmachen. Wir bitten: *(Fürbittenkerze anzünden)*

Gemeinde: Herr, erbarme dich

3. Heiliger Geist, erfülle uns mit guten Ideen für eine friedliche Welt. Wir bitten: *(Fürbittenkerze anzünden)*

Gemeinde: Herr, erbarme dich

Vaterunser